

Männergeschichten, ein Erlebnis!

Die Ausstellung «Männergeschichten – Schwule in Basel 1930–1980» war (ist) ein ambitiöses Vorhaben, welches Gefahren in sich barg. Zum einen sicher einmal, dass man die schwule Vergangenheit, die von Unterdrückung und Kampf geprägt ist, in einer Art von Selbstmitleid (wir armen Schwulen werden immer diskriminiert) darstellt. Aber nichts dergleichen! Selbstbewusst und originell sind zwei Adjektive, welche man(n) dieser Ausstellung voranstellen muss.

● von Roger Widtmann

Man(n) beginnt diese Ausstellung mit dem Zeitabschnitt von 1930–1936. Originaldokumente erzählen von der Gründung der ersten schwulen Vereine, z.B. des Schweizerischen Freundschafts-Verbandes. Sie geben Einblick in die damals sehr konservativen Strukturen solcher Vereine. Man versuchte damals das Bild eines «anständigen Schwulen» zu prägen. Gleich daneben finden sich Polizeirapporte über die «Entdeckung» dieser ersten schwulen Vereine. Diese Rapporte zeigen deutlich die totale Ablehnung von Homosexuellen seitens der Polizei. Kein Wunder, dass die Klubs im allgemeinen keine grosse Lebensdauer aufwiesen.



Polizeilich scharf beobachtet: Das Treiben schwuler Vereine in den Dreissigerjahren

Wie in diesem Zeitabschnitt, so finden wir auch in den anderen Räumen eine «Alltagsvitrine». In dieser sind Zitate von Schwulen der verschiedenen Generationen gesammelt. Sie erzählen von Problemen in der Familie, von der Arbeit usw., vom Alltag eben.

Die Zeit von 1937–1945 steht im Einfluss des nationalsozialistischen Deutschland. Der Krieg ist nicht weit, und auch in Basel herrscht Verdunkelung. So ist denn auch dieser Raum sehr dunkel gehalten, um etwas von dieser Atmosphäre von damals zu

vermitteln. Trotz der ganzen Widerlichkeiten, können Schwule in dieser Zeit auch Positives entdecken. So zum Beispiel «erlaubt» ihnen die Dunkelheit, in der Nacht händchenhaltend durch die Strassen zu spazieren. Daneben aber der Prozess gegen die



1940 wären sie dafür in den Knast gewandert.



Der Park und das Pissoir: Wichtige Schwulentreffpunkte.

«Schwarze Legion», eine Jugendbande, die Einbrüche verübt und auch auf den Strich geht. Der Staat inszeniert einen Prozess, bei dem er mit grosser Wucht gegen die Schwulen zum Schlag ausholt. Es wurden 13 homosexuelle Männer zu unbedingten Strafen zwischen zwei Wochen und zwei Monaten verurteilt. Die Hintergründe des Prozesses, welche in der Ausstellung gezeigt werden, lassen erstaunen und erschrecken.

Im nächsten Raum (1946–1956) betreten wir eine Parkimitation. Der Park und das Pissoir (Klappe) als wichtige Schwulentreffpunkte werden hier auf sehr originelle Weise nähergebracht. Aber auch hier sind die Schwulen nicht ungestört. Polizeirazzien sind nicht selten, und doch treffen sich immer Schwule dort und schaffen sich einen Lebens-(Liebes-)raum.



Hertzliche Einladung an alle Basler Kreis-Abonnenten zur

ERÖFFNUNG
des Basler Klublokals
ISOLA
Gerbergasse 14, Basel I
Samstag, den 23. März 1957
20–24 Uhr

Dem Isola-Club wurde (wird) grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Mit den Original-Plüschmöbeln des alten Klubs (1957 gegründet) wurde er rekonstruiert und lässt einen in eine angenehme Ambiance eintauchen. Man(n) darf diese Möbel und auch die Bar «benutzen», kann etwas verweilen und plaudern. Ein Begegnungsraum innerhalb der Ausstellung soll es und wird es sicher sein. Auch hier bekommt man interessante Informationen über die «Verhaltensordnung», die damals geherrscht hat.



Die beiden hätten in der Original-«Isola» einen Ruffel gefasst: Schmusseverbot!



Gleichzeitig zur Ausstellung ist ein Buch erschienen, herausgegeben von Kuno Trüeb und Stefan Mischer. Es trägt den Titel «Männergeschichten, Schwule in Basel seit 1930» und lässt wohl auch einen «alten» Schwulen in Erstaunen bringen über die Fülle von Informationen. Die graphische Gestaltung lässt ebenfalls nichts zu wünschen übrig. Attraktiv aufgemacht, ist es ein wichtiges Nachschlagewerk für jeden Schwulen, der sich für seine Geschichte interessiert. Übrigens täuscht der Titel etwas, denn das Buch beschränkt sich keineswegs auf die Schwulengeschichte in Basel, sondern weitet sie auf die Schweiz aus. Dieses Buch, es gehört in jedes schwule Bücherregal, könnt ihr bei der Anderschume Boutique für Fr. 28.- beziehen. Viel Spass damit.

GALERIE JANSSEN

men's art galerie

Pariser Straße 45 · Postfach 501

D - 1000 BERLIN 15

Telefon: 030 - 881 15 90

Mo. - Fr. 12 - 18.30, Sa. 11 - 14 Uhr

Alles zum Thema:

DER MANN IN DER KUNST

Malerei - Grafik - Plastik

Fotografie - Drucke - Poster

Bücher - Zeitschriften - Antiquariat

... und über 1 500 versch. Postkarten



Bitte fordern Sie unseren neuen kostenlosen Versandkatalog für Poster und Postkarten an.

«Aufbruch zu anderen Ufern», so der Titel des letzten und auch grössten Abschnitts der Ausstellung. Dieser Raum, welcher die Zeit von 1968-1980 beschreibt, ist offener gestaltet. Offener, weil auch wir Schwule uns in dieser oder seit dieser Zeit offener bewegen. Auch die heterosexuelle Öffentlichkeit ist gegenüber uns offener geworden. Zumindest bereit zum Gespräch, wie es die Aufzeichnung der Fernsehdiskussion «Tele-Arena» vom 12. April 1978 zeigt. In dieser Sendung, die eine Traumeinschaltquote von 46 Prozent erreichte, diskutierte eine homosexuelle Mehrheit mit Heterosexuellen. Die Diskussion ist während der Ausstellung ununterbrochen zu sehen. Ein weiteres Thema in diesem Raum sind die Schwulenorganisationen, im speziellen natürlich die HABS.

Die sehr subjektive Tonbildschau von Victor Laub zum Alltag der Katakombe ist ein weiteres Erlebnis, das man(n) sich nicht entgehen lassen sollte.

Es gibt noch viel mehr zu sehen in dieser Ausstellung, als ich hier beschrieben habe. Aber es fällt mir schwer, die ganzen Impressionen aufs Papier zu bringen, und so möchte ich euch diese Ausstellung einfach wärmstens empfehlen, denn sie ist wirklich ein Erlebnis! Ihr habt noch bis am 6. März 1988 Gelegenheit.

Ja, ich bestelle ____ Ex. «Männergeschichten, Schwule in Basel seit 1930» à Fr. 28.-

Meine Adresse:

Einsenden an: Anderschume Boutique,
Postfach 14, 8500 Frauenfeld

Betrag in bar oder Check beilegen.